

Klausur mit Bewegung – körperlich wie geistig



Der Pfarrgemeinderat Fürstzell hat sich zu Beginn der neuen Periode (2026 bis 2030) zur Klausur getroffen. Leider waren einige Mitglieder verhindert.

Beim Start in Vornbach, unterwegs am Inn (Bild) und später im Pfarrzentrum wurde geratscht, diskutiert und gelacht. Ergebnis: Die Gemeinschaft ist gewachsen – und die Schrittzähler waren zufrieden.

Inhaltlich zeigte sich schnell: In der Pfarrei läuft schon eine ganze Menge. Aber – und das ist die gute Nachricht – es geht noch mehr. Vor allem bei der Frage: Wie erreichen wir eigentlich die Leute? Die Antwort fiel klar aus: weniger „Wir bieten an“, mehr „Schön, dass du da bist“. Konkret heißt das: eine Empfangskultur, gezieltes Zugehen auf Neuzugezogene und mehr echte Begegnung statt bloßer Programmpunkte. Auch bei der Werbung wird nachgelegt: Ein Flyer soll endlich zustande kommen und verständlich zeigen, was alles geboten ist (und das ist nicht wenig). Dazu kommen Pfarrbrief, Social Media und Schaukästen – künftig hoffentlich so aktuell, dass sie nicht schon beim Lesen nostalgisch wirken. Familiengottesdienste sollen regelmäßiger stattfinden – kreativ, lebendig und so gestaltet, dass nicht nur die Kinder gerne kommen.

Am Ende blieb der Eindruck: viele gute Ideen, klare Zuständigkeiten – und jetzt kommt der spannende Teil: das Ganze auch wirklich machen. Oder, wie Pfarrer Wolfgang de Jong es treffend formulierte: „Verboten ist nichts.“

Klingt gut. Jetzt wird's ernst.

Text/Foto: Helmuth Rucker